

Erzherzog Rainer ist am 31. v. beim „Hotel Imperial“ vor-
gefahren, um dem Großherzog von Luxemburg einen Besuch abzuhalten.
Er gab seine Karte ab, da der Großherzog abwesend war. Botschafter
R u f z zeichnete sich in die Hotteliste ein. — Fürst Arsen Karagorjebic
und Gemahlin sind aus Russland, die Gemahlin des Prinzen Arnulf, Prinzessin
Therese von Baiern, aus München am 31. v. in Wien eingetroffen. —
Fürst Ferdinand von Bulgarien hat sich am 31. v. von Wien nach
Trebendorf zum Besuche des dort residirenden Herzogs von Parma begeben
und ist Abends wieder nach Wien zurückgekehrt. — Der König von
Griechenland ist am 31. v. um 10 Uhr Vormittags in Kopenhagen
eingetroffen und sofort nach Fredensborg weitergefahren.

— (Ernennungen.) Der k. ung. Minister für Cultus und
öffentlichen Unterricht hat den diplomirten Lehrer Dominik Patalkalvi
zum ordentlichen Lehrer an der Schmeigener Staats-Elementarschule ernannt.
Der Präsident des Hermannstädter I. Gerichtshofes hat den gewesenen
Gendarmen und Tagelohn-Diener Moses Gal zum Amtsdienner 3. Classe
ernannt.

— (Bestätigung.) Die Satzungen des Lesevereines in Apacza
sind vom k. ung. Ministerium des Innern unter Zahl 70 175 l. 3. mit
der Einreichungs-Classe versehen worden.

— (Die Klausenburger Advocatenkammer) verlaubbart,
daß der Advocat Dr. Alexander Kerekes, mit dem Sitze in Dees, in
die Kammerliste aufgenommen wurde.

— (Männerturnverein.) Heute Sonntag den 3. d., Nach-
mittags, Turnspiel im Turnwald. Abmarsch aus der Turnschule pünktlich
um 3 Uhr. Gäste sind willkommen.

— (Zum „Replik“-Proceß.) In dem vom Klausenburger I. Ge-
richtshofe als Schwurgericht gegen Aurel Popovici und Nicolau Roman
gefallenen Urtheile wird im Sinne des §. 90 des Preßverfahrens vom Jahre
1871 verordnet, daß das Urtheil und dessen Motive in ihrem ganzen Um-
fange in der Staatsprache auf Kosten der Angeklagten Popovici und Roman an
der Spitze der Blätter „Kenzet“, „Egypeteres“, „Besti Hirap“, „Besti
Naplo“, „Magyar Hirap“, „Budapesti Hirap“, „Besti Floh“, „Kolozsvar“,
„Elenzel“, „Erdelpi Hirado“, „Hermannstädter Zeitung“, „Tribuna“,
„Gazeta Transilvaniei“, „Telegraful Roman“ und „Luminatorul“ in der
nächsten Nummer nach in Rechtskraft erwachsenem Urtheile zu veröffent-
lichen sind.

— (Hausdurchsuchung.) Bei seiner Rückkunft aus Klausenburg
in Hermannstadt wurde Herr Aurel Popovici — wie die „Tribuna“
mittheilt — in seiner hiesigen Wohnung von einer aus dem k. Anwalt,
dem Polizeichef, dem Untersuchungsrichter und zwei Hilfsorganen bestehenden
Commission erwartet, welche eine minutiöse, drei Stunden währende Durch-
suchung sämtlicher Räume und Einrichtungsstücke vornahm. Diefelbe soll
einer Beschlagnahme von staatsfeindlichen Schriftstücken und Correspondenzen
gefolgt haben. Herr Popovici übergab sämtliche Acten des Comité's der
rumänischen Jugend, welches die „Replik“ herausgegeben hat, sowie die
Liste der Subscriptionen und Geldsammlungen behufs Drucklegung der
Replik. All das nahm die Commission mit sich. Die „Tribuna“ meint,
die Hausdurchsuchung dürfte wahrscheinlich in Folge der Aussage Popovici's
in Klausenburg, daß nicht die „Liga“ die Replik verfaßte und drucken ließ,
sondern die Universitäts-Jugend diefelbe schrieb und zu den Drucklegungs-
kosten das Volk das Geld beigetragen hat, verfaßt worden sein.

— (Militär-Concert.) Im Hermannsgarten wird heute
Sonntag den 3. d. eine Militär-Musikkapelle bei freiem Eintritt
concertiren. Beginn 7 Uhr Abends.

— (Cholerabericht vom 1. September.) Im Kolozer
Comitat 1 Erkrankung, 7 Todesfälle, in Klausenburg 4 Erkrankungen,
4 Todesfälle; im Szolnok-Doboszer Comitat 7 Erkrankungen.

— (Diphtheritis.) Wie man aus Miskolcz schreibt, ist
dieselbst der Wüthengel der Kinder neuerlich verheerend aufgetreten. Es
sind bis nun fünf Erkrankungsfälle vorgekommen, von welchen zwei letal
endeten. Die Stadtbehörde ist eifrig bemüht, der Verbreitung der gefährlichen
Krankheit noch rechtzeitig vorzubeugen.

— (Kleptomane.) Aus Lipto-Ezt.-Miklos schreibt man
vom 30. August: Die Besucher der hiesigen Ausstellung waren heute
Zeugen einer peinlichen Scene. Der Pfarrer eines benachbarten Dorfes
besuchte in der Mittagsstunde die Ausstellung. Kaum hatte er sich entfernt,
kam er wieder zur Caffee und sagte, da jetzt schon die Musik spiele,
wolle er noch einmal hineingehen; er löste demzufolge eine zweite Karte.
Als sich der geistliche Herr diesmal entfernte, bemerkte der Vertreter der
M. Straus'schen Gruppe, W. Wagner, daß der Pfarrer eine weiße
Reverenda trage, welche stark „gefüttert“ ausjah. Wagner zeigte dies dem
diensthabenden Beamten Béla Stappel an und dieser eilte auch dem Pfarrer
nach. Als dieser bemerkte, daß man ihm folge, beschleunigte er seine
Schritte, was Stappel in seinem Verdacht nur noch mehr bekräftigte. Der
Pfarrer wurde eingeholt und nach genauer Untersuchung fand man bei ihm
mehrere entwundene Ausstellungsgegenstände. Nach Aufnahme eines Pro-
tocol's wurde der Pfarrer, welcher, nach Aussage Mehrerer, die ihn kennen,
an Kleptomane leidet, auf freiem Fuß belassen.

— (Zu den jüngsten Vorgängen in Großwardein) wird
berichtet, daß die Meldung, Bischof Pabel habe die Einleitung einer Unter-
suchung gegen sich selbst verlangt, nicht richtig ist. Der Bischof hat an den
Minister des Innern nur ein Telegramm gerichtet, dieser möge behufs
Untersuchung der bekannten Vorfälle die notwendigen Verfügungen treffen.
Der Bischof gedenkt auch nicht, gegen Pitul einen Preßproceß anzu-
strengen; er sei, so äußerte sich der Bischof, Pitul's Vorgesetzter, den er
zur Verantwortung ziehen könne, nicht aber vor die Geschwornen zu laden
brauche.

— (Räuber.) In den Lippaer Waldungen treibt seit mehreren
Wochen eine wohlorganisirte Räuberbande ihr Unwesen. Zahlreiche Wanderer
und Kaufleute wurden bereits von den verwegenen Straßenräubern über-
fallen und ausgeraubt. Jüngst wurde der Neuhofser Kaufmann Elias
Golder von den Räubern auf der Straße angehalten und seiner ganzen
Baarschaft und Werthsachen beraubt. Diefelbe Schicksal widerfuhr an dem-
selben Abend einem Buchberger Landmann Namens Peter Gippel. Die
Gendarmen hat jetzt alle Vorkehrungen behufs Festnahme der Straßen-
räuber getroffen.

— (Eine Postmeisterin als Defraudantin.) Aus Boglar
schreibt man: Wilma Zekal, die Postmeisterin von Szolad, entfernte sich
nach Verübung einer Defraudation am 27. d. aus ihrer Wohnung, wurde
aber noch am selben Tag in Kaposvar festgenommen, durch Gendarmen
nach Szolad zurücktransportirt und nach erfolgter Einvernahme abermals
nach Kaposvar escortirt. Wie groß der von der Postmeisterin defraudirte
Betrag ist, wird erst nach weiterem Verhöre und Durchsicht der Bücher
festgestellt werden können.

— (Attentat auf einen Gemeindevorsteher.) Man schreibt
aus Ris-Tendö: Auf den Sikkauer (Arader Comitat) Gemeindevorsteher
Mathias Barko wurde von unbekannter Hand am 30. v. Abends 9 Uhr
durch's Fenster eine Kugel abgeschossen, die aber zum Glück Niemanden
traf. Die Kugel piff hart an dem Ohre der Frau des Notärs vorüber
und bohrte sich in die Wand des Schlafzimmers. Nach dem Attentat wird
eifrigst gefahndet.

— (Am Hochzeitstage entflohen.) Eine nicht alltägliche
Geschichte ereignete sich am 30. v. in Arad. Der Tagelöhner Stefan Kun
hatte am Nachmittag der Rosa Sarfany ewige Treue geschworen. Nach
der Trauung fand im Hause der Braut eine große Mahlzeit statt, bei
welcher es hoch herging. Plötzlich aber verließ der junge Ehemann die
Gesellschaft, und als dessen Platz neben der Braut eine Zeit lang leer
blieb, machte man sich auf die Suche nach Kun. Das Resultat der Recherchen
war, daß man constatiren konnte, mit dem jungen Ehemanne seien sämtli-

che Hochzeitgeschenke und überdies auch andere werthvolle Gegenstände ver-
schwunden. Der Vater der Braut erstattete hierüber bei der Polizei die
Anzeige, erklärte aber ausdrücklich, daß er nur die Werthgegenstände zurück-
verlange, den Schwiegerjohn selbst begrehe er nicht.

— (Reiseexplosion auf der Donau.) Am 29. v. Nachmittags
ist — wie „Besti Naplo“ berichtet — auf dem Personendampfer „Albrecht“
bei Abony der Dampfessel explodirt. Die Ursache dieses Unfalls ist noch
nicht eruit. Der vordere Theil des Schiffes erhielt ein starkes Loch und
sank bis an's Deck. Wunderbarerweise blieben die Passagiere unverletzt.
Diefelben wurden mittelst Käbne an's Ufer gebracht und später mit dem
aus Budapest nachgelandten Dampfer „Hildegard“ weiterbefördert.

— (Ein Mädchen erstochen aufgefunden.) Aus Prag,
29. August, wird gemeldet: Die Bewohner der Langengasse wurden gestern
gegen 8 Uhr Abends in eine nicht geringe Aufregung versetzt. Im Hause
Nr. 926/l wohnt im zweiten Stockwerke der Eisenhändler Herr L. Grab.
Er hatte seine Gattin als Witwe geheiratet, welche aus ihrer ersten Ehe
eine Tochter, Frä. Martha Bid, die gegenwärtig im 22. Lebensjahre stand,
hatte. Gestern gegen 6 Uhr Abends begab sich Frau Grab mit einer
jüngeren Tochter in ein Musikinstitut. Als sie gegen 8 Uhr nachhause
kamen, fand Frau Grab beim Betreten des zweiten Zimmers ihrer Wohnung
Frä. Bid auf dem Boden liegen. In der Meinung, diefelbe sei von einem
Unwohlsein befallen, sandte Frau Grab zu dem Arzte Herrn Dr. Klempner.
Dieser war rasch zur Stelle. Inzwischen war Licht gemacht worden und Frau
Grab sah zu ihrem Entsetze, daß das Mädchen in einer Blutlache liege.
Herr Dr. Klempner constatirte an beiden Händen und am Halfe des
Mädchens leichte Schnittwunden und in der Herzgegend einen tiefen Messer-
schnitt. Das Mädchen war bereits eine Leiche. Bald erschien auch ein zweiter Arzt,
und zwar Herr Dr. Mendl. Beide Aerzte sprachen ihre Ansicht dahin aus,
daß hier ein Selbstmord vorliege. Neben der Leiche fand man ein Rasirmesser
und ein Küchenmesser. Beide waren vollständig neu. Die Angehörigen
des unglücklichen Mädchens, das in den besten Verhältnissen lebte und
Nachmittags noch guter Laune war, können sich den Grund, weshalb das-
selbe Hand an sich gelegt hatte, nicht erklären. Sie war stets heiter und
keine Sorgen sie zu drücken. Daß sie aus unglücklicher Liebe die ver-
zweifelte That verübt hätte, erscheint ebenfalls ausgeschlossen, da sie gar
keine Bekanntschaft hatte. Gegen 8 1/2 Uhr Abends erschien ein Onkel des
Mädchens, Herr Med. Dr. Raubitschek aus Karolinenthal. Dr. Raubitschek
machte darauf aufmerksam, es sei nicht die Möglichkeit ausgeschlossen, daß
eine Gewaltthat vorliege. Die Leiche war mit einem Rod und einer Jacke
bekleidet. Der Messerfisch in's Herz war mit solcher Gewalt geführt worden,
daß der Tod augenblicklich eintreten mußte. Der Hausmeister des be-
treffenden Hauses sah keinen Fremden das Haus betreten, er hatte jedoch
auch nicht bemerkt, daß das Mädchen nachhause zurückgekehrt war. Mit
allen ihren Angehörigen lebte sie im besten Einvernehmen. Man nimmt
allgemein an, daß wenn ein Selbstmord vorliegt, derselbe auf eine Geistes-
störung zurückzuführen ist.

— (Ein aufregender Vorfall) ereignete sich am ersten
Mandvertage bei Prizbram. Ein Ublanen-Lieutenant stützte während eines
Gesellschaftens so unglücklich, daß er schwer verletzt vom Platze in das
allgemeine Krankenhaus nach Prizbram gebracht werden mußte. Erzherzog
Albrecht besuchte den Verwundeten und erkundigte sich nach dessen Be-
finden.

— (Ein verurtheilter Major.) Aus Dfen wird geschrieben:
Das Kriegsgericht verurtheilte den Major Felix, welcher in Vadecebinen
Diebstähle ausführte, zu vierwöchentlicher Zuchthausstrafe, öffentlicher
Degradirung und zum Ersatz des gestohlenen Geldes.

— (Duell Drumond-Dreyfus.) Aus Paris wird berichtet:
Am 31. v. fand das Duell zwischen Drumond und Camille Dreyfus
statt. Den Anlaß hiezu gaben die Angriffe Drumond's in der „Vibre
Parole“ gegen die Frauen großer jüdischer Familien und die Antwort
Dreyfus' darauf in dem Journale „La Nation“, worin Drumond, wiewohl
er der wahnsinnige Sohn eines wahnsinnigen Vaters ist, dennoch als
„Ehender“ gebrauchte wurde, da er derartige Gemeinheiten über ansässige
Frauen verbreitet. Das Duell wurde mit Degen ausgefochten und wird
der eigenthümliche Verlauf desselben vielfach besprochen. Dreyfus war
nämlich bereits verwundet, und obwohl die Zeugen viermal halt! com-
mandirten, drang Drumond trotzdem auf den verwundeten Gegner nochmals
ein. Die Zeugen Dreyfus', die Herren Greuz und Armand, protestirten in
eifrigster Weise gegen diese Unzulässigkeit. Dreyfus erhielt drei Wunden,
eine am Oberarm, eine in die rechte Brustgegend bei der Achselhöhle und
eine tiefe Stichwunde in die Rückenengegend. Man versichert, daß das Duell
auf Pistolen fortgesetzt werden wird.

— (Das langjährige Verlangen Brüssels) nach einer
Verbindung mit dem Meere und nach Hafenanlagen soll jetzt, wie
aus Brüssel geschrieben wird, dadurch erfüllt werden, daß der Canal Brüssel-
Willebroed vertieft, verbreitert und bis zum Meere fortgeführt wird. Das
Unternehmen, dessen Baupläne fertiggestellt und von der Regierung ge-
nehmigt worden sind, kostet 33.4 Millionen Francs. Eine Gesellschaft,
welche aus dem Staate, der Provinz Brabant, der Stadt Brüssel, ihren
Vorstädten und den Städten Vilvoorde und Willebroed gebildet wird, über-
nimmt die Ausführung aller Arbeiten und den Betrieb des Canals und
des Hafens. Die Kosten sind so vertheilt: der belgische Staat gibt 4 Millionen
Francs à fonds perdu und übernimmt für 6.7 Millionen Actien, die Provinz
Brabant gibt 4 Millionen, die Stadt Brüssel 12.4, die Brüsseler Vorstädte,
Vilvoorde und Willebroed zusammen 6.3 Millionen Francs. Damit sind,
wie das „Schiff“ mittheilt, alle Hindernisse, welche bisher der Ausführung
des Unternehmens entgegenstanden, beseitigt, so daß es nunmehr seiner Ver-
wirklichung entgegengeführt werden kann.

— (Zum Bierverbrauch.) Nach einer interessanten Aufstellung,
die wir im „Journal des Debats“ finden, gibt es gegenwärtig rund
51,000 Bierbrauereien in der Welt. Davon entfallen 36,240, also mehr
als zwei Drittel, mit einer jährlichen Herdovbringung von 47 1/2 Millionen
Hektoliter Bier auf das deutsche Reich. An zweiter Stelle steht Groß-
britannien mit 12,874 Brauereien und 35 Millionen Hektoliter Bier. In
weitem Abstände folgen Oesterreich-Ungarn mit 1942 Brauereien und
13 Millionen Hektoliter, Belgien mit 1270 und Frankreich mit 1044 und
8 Millionen Hektoliter Jahresproduction. Den geringsten Bierverbrauch
hat Rußland mit 5 Liter auf den Kopf der Bevölkerungszahl, den höchsten
Vaiern mit 221 Liter jährlich, worauf die Stadt Berlin mit 191 folgt.

— (Ein neues Opfer von Monte-Carlo.) Man meldet
aus Nizza: In Monaco hat sich der junge Pole Sergius Rimawiski
von der Torbinbrücke herabgehängt und blieb todt. Auf der Rückseite
seiner Eintrittskarte in die Spielstätte stand in polnischer Sprache geschrieben:
„Ich sterbe, ruiniert von der Roulette.“

— (Griechische Räuber.) Wie man aus Athen meldet, haben
sich die Minister des Innern und des Krieges an die griechisch-türkische
Grenze begeben, um gemeinsame Maßregeln gegen die aus der Türkei in
der letzten Zeit oft und in größerer Anzahl nach Griechenland einbringenden
Kleptenden zu treffen. Diese Vorkehrungen erscheinen uns so dringender,
als der neuerliche Versuch des Athener Cabinets, auf diplomatischem Wege
mit der Porte Maßnahmen gegen die an der Grenze arg hauenden und
bald auf dem Gebiete des einen, bald auf jenem des anderen Staates
operirenden Banden zu vereinbaren, bisher zu keinem Erfolg geführt haben.

— (Die reichste Universität.) Die Stanford-Universität
in Californien, welche vom verstorbenen Senator Leland Stanford
gegründet wurde, wird in nicht allzu langer Zeit die reichste Universität
der Welt sein, obgleich es in den Vereinigten Staaten an Universitäten nicht
fehlt, die sehr reich sind. So besitzt zum Beispiel die Columbia-Universität
ein Anlagecapital von 2,600,000 Pfd. St., Harvard 2,000,000 Pfd. St.,
Yale 2,000,000 Pfd. St., die California 1,400,000 Pfd. St., und die

John Hopkins 6,000,000 Pfd. St. In nicht allzu ferner Zeit wird die
Stanford-Universität ein Capital von 40,000,000 Pfd. St. haben, welche
Summe ein jährliches Einkommen von 2,200,000 Pfd. St. abwerfen wird.
Die geeignete Verwendung dieser so großen Mittel beschäftigt jetzt schon die
hervorragenden Männer in den Vereinigten Staaten.

— (Von Amerika aus) wird jetzt aus Anlaß der Weltausstellung
in Chicago die diesseitige Geschäftswelt in einer dreifachen Weise zu brand-
schagen versucht. So erhielt dieser Tage eine Mainzer Weinstirma von der
„United States Importing and Exporting Co., 1306. S. 10. Filbertstr.
1305. S. 9. Silverstr. Philadelphia Pa.“ einen mit der Schreibmaschine herge-
stellten Brief, in welchem für jene Compagnie für 1000 Dollars Schaumweine
bestellt wurden. Beigefügt war zur Begleichung ein regelrecht ausgestellter
Creditbrief der Firma F. J. Clendenning and Co., bankers and brokers
in Philadelphia. Auf telegraphische Anfrage bei seinem Newyorker Vertreter
erhielt das betreffende Mainzer Haus die Antwort, daß die genannten beiden
Firmen „unknown“, d. h. unbekannt sind. Auch andere Firmen, so auch
mehrere Münchener sind in ähnlicher Weise von jenen amerikanischen „Firmen“
heimgelacht worden. Der Schwindel wird zumeist bei solchen Geschäfts-
häusern versucht, die in Chicago ausgeführt haben. Also Vorsicht vor der
alten Gaunerei mit der neuen Variation.

— (Der Cabidat.) A.: Nun, wird der Doctor X. bei Euch sich
wieder um das Deputirtenmandat bewerben? — B.: Fällt ihm gar
nicht ein, er würde durchfallen. — A.: Was gedenkt er denn zu thun?
— B.: Er wird seine ärztliche Praxis wieder aufnehmen. — A.: Nun,
sein Client möchte ich nicht sein. — B.: Warum nicht? — A.: Er wird
sich zu rächen trachten.

— (Friedrich der Große) fragte kurz nach dem Antritt seiner
Regierung bei seiner Anwesenheit in Schlessien einen Edelmann, von dem
er manches Nachtheilige gehört hatte: „Wer hat ihn denn geabelt?“ —
„Aberhöchste Ihr Herr Vater!“ — „Da hat es ihm noch an aller Uebung
gefehlt!“ verjette Friedrich.

— (Aus der Instruktionskunde.) Unterofficier: „Recrut
Lehmann, warum soll ein ordentlicher Mensch nicht Karten spielen?“
— Lehmann (freundlich): „Ja, ja, Herr Unterofficier, warum auch
nicht?“

— (Keine Mißernte mehr!) Während in sehr vielen Gegenden
infolge des überaus harten, schneelosen Winters das Winterkorn eingedort
werden mußte oder durch die außerordentliche Dürre nur leere Aeuren zum
Schnitt kamen, erleben wir aus vielen Ernteberichten, daß die von der
Soaiffirma Ernst Bahlsen in Prag eingeführten Riesen-Saatkerne die
einzigsten waren, welche unter denselben ungünstigen Witterungsverhältnissen
noch sehr bedeutende Korn- und Strobernten geliefert haben. Wir empfehlen
deßhalb diese werthvollen Saatgetreide-Specialitäten jedem Landwirth zum
Anbau auf's Wärmste. (Siehe heutiges Inserat.)

Verlojung.

Wien, 1. September. Bei der heutigen Ziehung der Creditlose
wurden folgende Serien gezogen: 21 84 98 274 802 853 862 948
1075 1441 1444 1603 1961 2445 3129 3294 3548 3726 4149,
150.000 fl. gewinnt S. 946 Nr. 92; 30.000 fl. gewinnt S. 274
Nr. 43; 15.000 fl. gewinnt S. 802 Nr. 81; je 5.000 fl. gewinnen
S. 1603 Nr. 92 und S. 1961 Nr. 69.

Original-Telegramme.

Budapest, 2. September. In 19 Comitaten kamen 91 Er-
krankungen und 49 Todesfälle vor. In Budapest ist keine Erkrankung zu
verzeichnen.

Wien, 2. September. Seine Majestät ist Vormittags von Fisch
zu den Mandövern bei Jaroslaw abgereist.

Wien, 2. September. Dem „Wiener Tagblatt“ zufolge wurde
mit gefrigem Tage die Ausgabe der Ein-Gulden-Noten sistirt; statt
dieser kommen Silber-Gulden und Silber-Kronen in Verkehr.

Koblenz, 2. September. Der italienische Thronfolger ist hier ein-
getroffen. Der Kaiser mit glänzendem Gefolge empfing denselben auf das
Herzlichste.

Rom, 2. September. Das Gerücht von der Erkrankung des Papstes
wird auf das Entschiedenste dementirt.

Fremden-Liste

vom 2. September.

Hotel Neurührer. Weißfeiler, Kaufmann, von Budapest; Bellet, Eisen-
schmelz, Fritz Köhler, Kaufleute, von Wien; Gustav Köhler, Kaufmann, von Groß-
Weggen; Tiefel, Fabrikant, von Kronstadt; Johann Remes, Notär, von Fogaras.
Hotel Welker. Dr. Popovits, Expriester, von Lugos; Michael Popovits,
Expriester, von Orsova; Martin Kerekes, von Giffelschadt; Rembath, Oberst-
lieutenant, von Mediasch; Schaefer, von Agnetfeld; Rangelder, Grünwald, Eszt, Train-
lieutenant, Dionys Grün, von Budapest; Julius Ricsch, Notär, von Ris-Tendö;
Alexander Jancu, von Secaremb; Karl Römer von Reckemet; Albrecht Witt, von
Frankfurt; Dr. Suciu, Janculescu, von Arad; Stefan Tomosban, Barbura, von
Pestsa.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

vom 1. September.

4 1/2-%ige ung. Gold-Rente	116.—	4-%ige Oesterr. Gold-Rente	119.50
4-%ige „Kronen-Rente	94.10	4-%ige Oesterr. Kronen-Rente	—
4 1/2-%ige „St.-Eis.-Anl. i. Gold	125.50	1860-er Lose	144.50
4 1/2-%ige „ „ i. Silber	100.—	Oesterr.-ungarische Bank-Actien	977.—
5-%ige ung. Dsbahn v. 3. 1876	121.50	Ungarische Credit-Actien	410.—
4-%ige Grundent.-Obligationen	95.—	Oesterr.-ungarische Credit-Actien	325.50
Schuldentragabstufungs-Oblig.	100.—	Oesterr.-ungar. Staatsbahnactien	297.50
Kroat.-slav. Grundent.-Obligat.	97.50	20 Francs-Stücke	9.95
Ungarische Prämien-Lose	149.—	Deutsche Reichsmark	61.65
4-%ige Oesterr. Papier-Rente	141.—	London a vista	126.—
4 1/2-%ige Oesterr. Gold-Rente	96.50	Paris a vista	49.80
4 1/2-%ige „ Silber-Rente	96.25		

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

vom 1. September.

4 1/2-%ige ung. Gold-Rente	116.10	Oesterr.-ungarische Bank-Actien	986.—
4-%ige „Kronen-Rente	94.30	Ungarische Credit-Actien	408.25
4 1/2-%ige „St.-Eis.-Anl. i. Gold	126.—	Oesterr.-ungarische Credit-Actien	335.—
4 1/2-%ige „ „ i. Silber	100.—	20 Francs-Stücke	9.96
5-%ige ung. Dsbahn v. 3. 1876	121.75	Deutsche Reichsmark	61.65
4-%ige Grundent.-Obligationen	94.70	London a vista	126.—
Kroat.-slav. Grundent.-Obligat.	98.75	Paris a vista	49.77 1/2
Ungarische Prämien-Lose	149.—	4-%ige Oesterr. Kronen-Rente	95.75
4-%ige Oesterr. Papier-Rente	140.25	R. u. l. Ducaten	—
4 1/2-%ige Oesterr. Gold-Rente	96.65	Italienische Lira	45.25
4 1/2-%ige „ Silber-Rente	96.35	Russische Rubel	1.29
4-%ige Oesterr. Gold-Rente	119.20	20 rumänische Lei	9.88
1860-er Lose	144.75		

Zahnarzt Schwabe,

Specialist für Zahn- und Mundkrankheiten, Plombirungen, Kunst-
zähne und -Gebisse,

ordinirt von 9—12 und 1/3—5 Uhr

Heltauergasse 31, Hermannstadt.



Unentbehrlich für jeden Haushalt ist KATHREINER'S KNEIPP MALZ-KAFFEE

mit Bohnenkaffee-Geschmack. Derselbe bietet den unerreichten Vortheil, daß man dem schädigenden Gemüß des ungemischten oder mit Surrogaten gemischten Bohnenkaffees entsagen und einen viel wohlschmeckenderen, dabei gesünderen und nahrhafteren Kaffee sich bereiten kann. — Unübertroffen als Zusatz zu Bohnenkaffee. — Höchst empfehlenswerth für Frauen, Kinder und Kranke. — Nachahmungen sorgfältigst zu vermeiden. — 1/2 Kilo à 25 fr. — Ueberall zu haben. Nur echt in weißen Packeten mit dem Bilde des Herrn Pfarrers Kneipp als Schutzmarke.

[1055] 13-17

Gremialhandelsschule.

Das Schuljahr 1893/4 an der Hermannstädter Gremialhandelsschule beginnt Mittwoch den 6. September 1893, Abends 5 Uhr.

Meldungen sind an den zweiten Vorstand des Handels-Gremiums Herrn Banflier Michael Kabdebo zu richten.

Bei der Anmeldung ist das Schulgeld mindestens für das erste Halbjahr zu entrichten, während die andere Hälfte im Februar 1894 zu zahlen ist.

Meldungen zur Einnahme am Contor-Fachcurs, für welchen ein Unterrichtsgeld nicht zu zahlen ist, sind gleichfalls bei Herrn Kabdebo zu machen. Dieser Fachcurs beginnt Anfang October 1893.

Hermannstadt, den 22. August 1893.

Die Direction der Gremial-Handelsschule:

Martin Schuster, Director.

Eine Clavierpiel-Lehrerin

im Alter von 20-30 Jahren, welche das Clavierpiel bei einem bereits zwei Jahre hindurch lernenden 11-jährigen Mädchen fortsetzen soll und mit demselben immer nur in deutscher Sprache zu conversiren hat, wird gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt Valentin Betegh, Apotheker in Sepsi-Szent-György.

Mädchen,

anständig und nett, wird als Sitzcassierin sofort aufgenommen.

Wo? sagt die Administration dieses Blattes.

CACAO. CHOCOLAT MAESTRANI,
beste u. berühmteste Schweizer Chocolate.
Garantirt reiner Cacao und Zucker.

Züglig frische Frankfurter
und **Greenwürstel,**
sowie alle Gattungen Selchwaaren erzeugt in vorzüglicher Qualität und empfiehlt **Gustav Nussbacher,**
Salami- und Selchwaaren-Fabrik, Hermannstadt, Rosenanger 6.
Filialen: Heltauergasse 41, Kleiner Ring 4.
Answärtige Aufträge werden prompt und bestens ausgeführt.

Federhalter
in jeder Preislage und in unübertroffener, solider Ausführung empfehlen neben ihren altbewährten Fabrikaten in **Stahlschreibfedern**
CARL KUHN & Co.
WIEN.
Zu beziehen durch alle Schreibrequisiten-Handlungen.

BAHLESEN'S Riesen-Saatkorne (Imperial und Triumph) gesetzlich geschützt.
brachten auch in diesem Jahre nach sparsamer Aussaat, abnorm hartem Winter, trotz unerhörter Dürre laut vielen Berichten 25-54-fache Körnererträge, sowie große, werthvolle Stroh-Granten.
Kein anderes Saatkorn hat sich in hohen Gebirgslagen, wie auch Niederungen so ausgezeichnet bewährt, geeignet für jeden Boden.
Billigst gestellte Preis-Verzeichnisse mit vielen Original-Berichten versendet gratis und franco **Ernst Bahlsen in Prag-Weinberge.**

Eine Witwe
im Alter von 30 Jahren sucht Stelle als Haushälterin.
Näheres zu erfragen in der Administration dieses Blattes.

Mädchen
werden in Kost und ganze Verpflegung genommen bei **Fräulein Ida Mathiae,**
Wiesengasse Nr. 27, I. Stock.

Sicheres Einkommen
bietet anständigen Personen der Verkauf von Eisen gegen Monatsabgaben für Rechnung eines Budapester ersten Bankinstitutes. Offerte wegen Uebernahme der Agentur sind zu richten unter „J. D. 12“ an die Finanz-Expedition J. Danneberg, Budapest, V., Franz Deakgasse 14.

Bei 100 Billards
zu den billigsten Preisen stets am Lager.
Carl Knill,
k. k. priv. Billard-Fabrik,
Wien, IX., Rossau, Rothen Löwengasse 5-7.

R. GEBURTH,
k. und k. Hof-Maschinist,
Wien, VII/1., Kaiserstrasse 71.
Neuestes und Bestes in Heiz-öfen, Regisir-Füllöfen, Marmelöfen für Ventilationen, Caloriferes für Centralheizungen u. Trocken-Anlagen.
Email-Oefen in allen Farben, feinste Ausstattung, billigste Preise.
Neuer transportabler Email-Kachelofen, große Heizkraft, unverwundliche Dauerhaftigkeit, leichte Aufstellung ohne Sachkenntniß.
Neuer transportabler Holzofen mit Patent-Wärmespeicher lang anhaltende, milde Wärme.
Patent-Unterfüllöfen zum Nachfüllen von Kohle eingerichtet, nach Belieben als Füllöfen oder als gewöhnlicher Ofen zu benutzen.
Kochherde, tragbar und gemauert, transportable, unzerbrechliche Wand-Kachelung.
Musterbücher unentgeltlich.

Kwizda's Restitutionsfluid,
Washwasser für Pferde.
Preis einer Flasche ö. W. fl. 1.40.
Seit 30 Jahren in Hof-Marställen, in den grösseren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, bei Verrenkungen, Verstauchungen, Steifheit der Sehnen u. befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.
Zu beziehen in den Apotheken und Droguerien Oesterreichs und Ungarns.
Haupt-Depôt: **Franz Joh. Kwizda,**
k. und k. österr. und königl. rumän. Hoflieferant, Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.
Haupt-Depositor für Siebenbürgen: **W. F. Morscher,** Apotheker, Hermannstadt.

Man achte gefälligst auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich **Kwizda's Restitutionsfluid.**

Grazer Handels-Akademie
(Akademie für Handel und Industrie).
Abiturienten-Curs.
Einjähriger kaufmännischer Cursus für Absolventen von Mittelschulen, die sich der kaufmännischen Laufbahn ganz zuwenden oder gleichzeitig mit Hochschulfächern sich auch diese Kenntnisse erwerben wollen.
Ausführliche Prospekte ertheilt die Direction der Grazer Handels-Akademie: **A. E. v. Schmid,** Director.

Etablisement
für Veterinär-Präparate.
Franz Joh. Kwizda,
k. und k. österr.-ungar. und kön. rumän. Hoflieferant, Kreis-Apotheker in Korneuburg bei Wien.
Gegründet 1853.
Ausgezeichnet mit 2 goldenen und 13 silbernen Medaillen, 9 Ehren-Diplomen und Anerkennungen.

Kwizda's Restitutionsfluid,
Washwasser für Pferde.
Preis einer Flasche 1 fl. 40 kr ö. W.

Kwizda's Korneuburger Vieh-Nährpulver
für Pferde, Hornvieh und Schafe.
Preis einer Schachtel 70 kr., 1/2 Schachtel 35 kr.

Kwizda's Kraftfutter für Pferde und Hornvieh.
1 Schachtel à 5 Rationen 30 fr., Kistchen à 50 Rationen 3 fl., Kistchen à 100 Rationen 6 fl.

Kwizda's Hufkitt,
künstliches Hufhorn.
1 Etange 80 fr.

Kwizda's Geflügelpulver,
Futterzusatz und Präservativ-Mittel.
1 Schachtel 50 fr.

Kwizda's Hufsalbe,
gegen spröde und brüchige Hufe.
1 Büchse à 400 Gramm 1 fl. 25 fr.

Kwizda's Schweinpulver,
zur Beförderung der Mast und Präservativ-Mittel. Kleine Schachtel 63 fr., große Schachtel 1 fl. 26 fr.

Kwizda's Kresolin-Balsam,
antiseptisches und Hufconservirungs-Mittel.
1 Büchse à 500 Gramm 1 fl. 10 fr.

Kwizda's Sattelseife,
zur Reinigung und Conservirung des Sattels und Riemenzeuges. — 1 Büchse 1 fl.

Man achte gefälligst auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich Kwizda's Präparate. **Echt zu beziehen in Apotheken und Droguerien.**
Haupt-Depositor für Siebenbürgen: **W. F. Morscher,** Apotheker, Hermannstadt.